

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 22. Februar 1855. V. Jahrgang. № 8.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber *Potentilla Bouquoiana*. Von Dr. Knaf. — Eine für Siebenbürgen neue Pflanze. Von Janka. — Verschiedenes Vorkommen der Pflanze. Von Dietl. — Personalnotizen. — Literatur. — Mittheilungen. — Inserat.

Ueber *Potentilla Bouquoiana* Knaf. und ihre Verwandten:

(*P. recta* L., *P. pilosa* W., *P. chrysantha* Trev., *P. thuringiaca* Bernh., *P. intermedia* L. und *P. parviflora* Gaud.)

Von Dr. Knaf.

Von dieser Pflanze (*P. Bouquoiana*) konnte ich in der diesjährigen Sendung nur wenige Exemplare beilegen, die ich bereits vor 3, 4 Jahren einzeln gesammelt halte, weil sowohl heuer als im vorigen Jahre während der Blüthenzeit dieser Pflanze ununterbrochenes Regenwetter an ein Botanisiren gar nicht denken liess. Jedem Exemplar vom natürlichen Standorte legte ich auch 1 Exemplar der von mir cultivirten Pflanze bei, um jedem Empfänger dieser kritischen Pflanze Gelegenheit zu geben, sie in doppeltem Zustande gehörig untersuchen und beide Exemplare sowohl unter sich, als mit den verwandten Arten vergleichen und ein begründetes Urtheil darüber abgeben zu können. — Wenn im künftigen Frühlinge eine günstigere Witterung das Einsammeln derselben erlaubt, gedenke ich Ihnen eine grössere Anzahl derselben — insofern sie erwünscht sein sollte — auflegen zu können. Dass ich die Pflanze unter dem von mir gegebenen Namen einsende, wird manchen Leser dieser Blätter auffallen, weil diese von mir als neues Mitglied der deutschen Flora in der Regensburger bot. Zeitung 1847 S. 181 dem bot. Publicum vorgestellte Pflanze in der Folge in mehreren bot. Journalen und Werken als Fälscherin verurtheilt worden ist. — Ich werde mich aber in nachstehenden Erörterungen bemühen, mein Verfahren, wenigstens einigermaßen, vor dem Richterstuhle der Botaniker zu

rechtfertigen und bitte deshalb freundlich die Leser, noch einige Geduld mit dem Namen dieser Pflanze zu haben, indem ich bei jedem nach wissenschaftlicher Aufklärung strebenden Botaniker so viel Duldung und Wahrheitssinn voraussetzen darf, die mir gestatten, eine nach meiner Ansicht strittige bot. Angelegenheit vertheidigen zu können.

Als ich im Jahre 1844 diese Pflanze entdeckt und als für Böhmen neu erkannt hatte, beobachtete und untersuchte ich sie lebend an ihrem natürlichen Standorte durch 3 Sommer und setzte endlich und zwar nur nach lebenden Exemplaren die Beschreibung derselben nieder. Ich zog hierauf die gelehrtesten Männer über diesen Fremdling in Berathung, namentlich: Sprengel, De Candolle, Schultes, Reichenbach und Koch. Ich hätte gerne noch einen Berliner, Pariser und Londoner Herrn zum Consilium gerufen; allein mir fehlte das Gold — und diese Herren sind bekanntlich sehr theuer für ihre Consultationen! — Nach langer Berathung der genannten 5 Gelehrten gingen alle, wie sie kamen, ohne Rath wieder fort. Nur Einer liess mich nicht ganz im Stiche; nämlich Koch legte seinen sicher zeigenden Finger zwischen *Potentilla intermedia* L. und *P. thuringiaca* Bernh. Ich glaubte Koch verstanden zu haben, und so entstand *P. Bouquoiana*, die ich nach Koch's *Synops. fl. g. et h. ed. 2.* zwischen *P. intermedia* und *P. thuringiaca* stellte und deren Beschreibung in der Regensburger „Flora“ a. a. O. aufgenommen ward. In demselben Jahre oder im Anfange des Jahres 1848 sendete ich die Pflanze auch an Koch; allein theils seine Kränklichkeit, deren er bereits im Jahre 1846 in seinem Schreiben an mich erwähnte, theils wohl die Zeitverhältnisse mit ihrer Rückwirkung auf die Wissenschaften mochten die Ursache sein, dass mir über diese Pflanze, so wie über *Carex curvata* und andere kein Urtheil aus seiner Feder zukam. Und nur zu bald winkte dem grossen Manne der Vater Linné an seine Seite, in den Kreis höherer Botanik! — Wenn ich je auf die Untersuchung und Beschreibung einer Pflanze Zeit, Mühe und Fleiss verwendet habe, so ist es diese Pflanze; und ich verweise hier ausdrücklich auf meinen Aufsatz hierüber in der „Flora“ —; an dem mir der strenge Phytograph höchstens noch die Bemänglung machen könnte, dass ich die *Cotyledonen*, die Beschaffenheit der Staubgefässe und Griffel und die Keimlage der Samen zu beschreiben vernachlässigt habe. In demselben Aufsätze erklärte ich, dass die entdeckte Pflanze vermöge ihrer eigenthümlichen Haarbekleidung mit *P. recta* L., rücksichtlich ihrer Samenbeschaffenheit mit *P. pilosa* W., bezüglich ihres Total-Habitus aber mit *P. thuringiaca* Bernh. die nächste Verwandtschaft habe. Hinsichtlich der Aehnlichkeit mit *P. intermedia* L. und *P. Chrysantha* Trev. hielt ich mich jeder Unterscheidung überhoben zu sein, weil meine Pflanze nach Koch's scharf begrenzten, sehr klaren und bestimmten Diagnosen weder die eine noch die andere sein konnte! — Die Unterschiede von *P. recta* und *P. pilosa*, die bereits in der „Flora“ angegeben sind, übergehe ich hier, da die beiden Pflanzen, ausser den oben bemerkten Aehnlichkeitsmerkmalen, der *P. Bouquoiana* fern genug stehen, um nicht leicht verwechselt zu werden, und führe nur die Unterscheidungszeichen der *P. thuringiaca*, wie sie in der „Flora“

aufgenommen sind, so wie weiter unten die Unterschiede der übrigen, der *P. Bouquoiana* zunächst verwandten Pflanzen zu dem mir vorgesteckten Ziel hier an; nämlich: „*P. thuringiaca differt (a. Bouquoiana) pilis conformibus eglandulosis, foliis rad. 7-natis, foliolis obovato-oblongis (serratis), subtus solum hirsutis, utrinque concoloribus, serraturis porrectis, utrinque 9—12, foliolis foliorum superiorum subadpresso-serratis, carpellis rugulosis nec carinatis, verisimillimeque aliis notis, quas auctores in descriptione P. thuringiaca non addidere, et quae me fugiunt, quum hanc speciem non possideo.*“ Dagegen zeichnet sich *P. Bouquoiana* (auszugsweise aus der „Flora“) im Vergleiche mit obiger durch folgende Merkmale aus: „*Pilis dimorphis, aliis simplicibus eglandulosis, aliis articulatis glanduliferis, foliis rad 7—9—natis, foliolis oblongis aut oblongo-lanceolatis, acutis aut subobtusis, utrinque hirsutis, supra obscure subtus pallide viridibus, grosse inciso-serratis, serraturis plerumque 9—14, ovatis, antrorsum subcurvatis, foliorum caulinarum superiorum foliolis integerrimis aut remote pauci-serratis, serraturis patentibus, carpellis elevato-rugosis, in tergo carina angustissima acuta cinctis.*“

So waren die Unterschiede meiner Pflanze aus vielfältiger Beobachtung und Vergleichung derselben mit der Koch'schen Definition der *thuringiaca* hervorgegangen. Ich hatte mich aber, wie oben bemerkt, dahin ausgesprochen, dass ich noch andere wesentliche Unterschiede zwischen beiden Pflanzen vermüthe, die mir entgingen, weil ich die thüringer Pflanze nicht hatte. Und dem ist wirklich so! Herr Winkler in Klostergrab hatte die Güte, mir 2 Original-Exemplare der thüringer Pflanze zur Ansicht zu senden. Nach genauer Untersuchung und Vergleichung derselben mit meiner Pflanze fand ich nicht nur beinahe Alles aufs Wort daran bestätigt, was Koch in seiner Definition von dieser Pflanze sagt (nur Samen lagen nicht vor), sondern es stellte sich auch noch ein in die Augen fallender constanter Unterschied zwischen ihr und meiner Pflanze an den Blumenblättern heraus, nämlich bei: *P. thuringiaca: petala obcordata, ad basin lato-rotundata, aequae lata ac longa, eorum emarginatura denticulo destituta.* Dagegen *P. Bouquoiana: petala obcordata, basin versus sensim subcuneato-angustata, eidenter longiora quam lata, eorum emarginatura denticulo instructa.*

Um der Wahrheit ein Zeugniß einzulegen, muss ich hier bemerken, dass Koch in der Definition der *P. thuringiaca* einen kleinen Fehler begangen; er sagt nämlich: „*pilis eglandulosis.*“ Bei äusserst sorgfältiger Untersuchung fand ich aber, dass an den gesammten Stengeln und Aesten eines jeden der zwei Original-Exemplare der *P. thuringiaca* zusammen beiläufig 20—25 Drüsenhaare sehr vereinzelt unter den übrigen drüsenlosen sich vorfanden; aber an den sämmtlichen Blumenstielen beider Exemplare konnte ich bei genauester Durchsichtung nicht ein einziges Drüsenhaar entdecken. Auch übersah Koch die Form der Blättchen an den Wurzelblättern: „*foliola obovato-oblonga*“ — anzuführen. Es ist hier im Vorbeigehen zugleich zu erwähnen, dass

auch De Candolle's Definition der *P. thuringiaca* mehrere Fehler enthalte; es heisst im „Prodr.“ p. II. p. 578 nämlich: *caule decumbente, foliis 5-nato-palmatisectis, caulinis sessilibus*,“ wogegen, um naturtreu zu sein, zu setzen ist: „*caule adscendente, foliis (rad.) 7-natis, caulinis (inferioribus) adhuc sat longe petiolatis, supremis tantum sessilibus*.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine für die Flora von Siebenbürgen neue Pflanze.

Von V. J a n k a.

Beim Bestimmen und Ordnen einiger von mir gesammelten Pflanzen gerieth ich auch auf mehrere neue Species. Unter anderen fand ich eine *Paeonia*, der *P. tenuifolia* L. nahe stehend, die in Ledebour's Flora rossica vol. I. Fasc. 1, pag. 73 als *Paeonia hybrida* Pallas., mit der Diagnose aufgeführt ist. Die von dieser Species im genannten Werke angegebenen Standorte sind: Taurien, der Kaukasus und das Ural-Gebirge.

Paeonia hybrida Pall. wurde von mir am 3. Juni verflossenen Jahres in der Mezöség am Berge Bozsor, bei dem Dorfe Záh, ungefähr 6 Meilen von Klausenburg, unter der daselbst überaus häufigen *P. tenuifolia*, selten, und nur in zwei Exemplaren, wovon eines in Blüthe, gefunden.

Ich hoffe diese schöne Species heuer häufiger zu finden. Da ich den Ausflug nur deshalb unternahm, um die *P. tenuifolia* L. aufzufinden, und selbe nach langem Suchen, zu meiner grossen Freude in ungeheurer Menge antraf, und recht viele von ihr sammeln wollte, so gab ich auf *P. hybrida* Pall. nicht Acht.

Auch die an denselben Plätzen ebenfalls in grosser Menge vorkommende *Adonis* scheint mir, wegen der auffallend breiten und kurzen Lappen der Blätter, nicht die *Adonis vernalis* L., sondern eine für Siebenbürgen neue Art zu sein. Doch waren die *Adonis*, so wie die *Paeoniae* schon alle in Frucht, daher ich mir die Beschreibung der ersteren, nachdem ich sie auch in Blüthe werde beobachtet haben, für später vorbehalte.

Klausenburg, Ende Jänner 1855.

Verschiedenes Vorkommen der Pflanzen.

Von Ferd. Ad. Dietl.

Die Pflanzendecke, welche die Erdrinde in den verschiedensten Farbennuancen und Höhendimensionen überkleidet, richtet sich nicht nur nach der Mannigfaltigkeit der chemischen Bestandtheile des Grundes, nach der Lage und climatischen, sondern auch noch nach manchen andern minder deutlich ausgedrückten Verhältnissen, deren Erforschung nicht in allen Fällen über jeden Zweifel erhaben, gelingen dürfte. Nothwendig erhält dadurch jede Gegend ein anderes Gepräge, welches sehr passend die Physiognomie derselben genannt wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Knaf Josef

Artikel/Article: [Ueber Potentilla Bouquoiana Knaf. Und ihre Verwandten. 57-60](#)